



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

1. Unglück wächst über Nacht/ wie Zeugnuß geben muß der hochgetragene Aman: kan auch das Glücks-Rad mit keinem Nagel gehefft werden/ welches hochverständlich vorgesehen der König Sesostris.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

- Das es erfahren zu Londen / und Christus  
Jesus in seinem Leyden.
3. Der Mensch wird dem grossen Nacht-  
licht in der Unbeständigkeit verglichen/  
die Prob macht uns der sündige Petrus.
  4. Die Keyter Jacobs gibt die Prob / wie  
alles veränderlich / und auch jene / so  
gleichsam den Gipffel der Vollkommenheit  
erreicht / den Sünden unterworfen seyen.
  5. Durch den von *Joanne* entworfenen gött-  
lichen Thron wird des Menschen Schwach-  
heit erwiesen / und von *Käyser Carolo V.*  
bestetigt.
  6. Daß au Feigene Kräfte wenig zu bauen  
kñ / unterweiset dich der *H. Cyrianus* /  
und wird dir ertheilt der heilsame Rath/  
in der Forcht Gottes zu leben.
  7. *Scipio Africanus* hat aller Sachen zeitli-  
chen Untergang / so durch eiliche *Symbo-  
la* entworfen wird / vorgesehen *Xerxes*  
bekleidet einen Linden Baum mit seinem  
Königl. Thalar / also Gott unsere See-  
len mit seiner Gnad.
  8. Was man redt und verspricht / soll man  
halten / und im Werk erweisen.
  9. Die *Spartaner* haben ihrem Gott *Apol-  
lini* 4. Ohren und 4. Händ zugeeignet /  
dardurch wird gezeigt / daß der Glauben  
mit den guten Wercken will bekleidet seyn.
  10. Der Glaube ohne die Werk vergleicht

sich jenem Verwundten / und mit frischem  
Blut überzogenen Haupt / so zu Zeiten  
*Tarquinii* zu Rom gefunden worden.

11. *Nazianzenus* nennt *Nicodemum noctur-  
num Dei cultorem* , einen Nachtvogel /  
einen vernünftigen Freund / besser kan al-  
so ein kalter Christ benahmet werde / wird  
erwiesen durch ein scheinliche Geschicht.
2. Vil seynd der Meinung / der Glauben  
allein mache seelig / und wollen solches  
auf *H. Schrift* erzwingen.
13. Angezogenes Argument wird von dem  
*H. Augustino* refutirt / und das *contrari-  
um* auf Göttlicher Schrift erwiesen.
14. Warum man auff der Verstorbenen  
Gräber pflegt Grab-Stein zu legen / und  
Lichter in den Ampeln zu brennen. Sind  
ich ungefehr in den Ampeln kein Oel / so  
erinnere ich mich des Spruchs *Marcelli*:  
*vides vasa Romana. homines Romanos*  
*non vides.*
15. Durch die hochstänige *Helenam* wer-  
den alle und jede ermahnt / eignen Kräf-  
ten nicht zu trauen.
16. Die Heydnische Ceremonien mit ih-  
ren Göttern / *Demetrii dictum* , und der  
*H. Digne* grosse Demut ermahnen den  
Christen / sich neben dem Glauben / auch  
mit guten Wercken zu versehen.

## Eingang.

Als die Frauen-Bilder durch ihr Lieblosen / und schmeichlende Ge-  
barden bey ihren Männern alles vermögen / macht vor andern die  
Prob die schöne Königin *Esther* : *si Regi placet, obsecro, ut veniat*  
*ad me hodie, & Aman tecum ad convivium, quod paravi* : Ihr Königl-  
che Majestät nehmen mit sich den *Aman* so es anderst beliebig / zu meiner  
geringen Tafel; demnach *Aman*, solcher anerbottenen Affektion und Kö-  
niglicher Gnad verständig worden / erhebt sich augenblicklich sein Herz /  
die Gedanken fangen an zu steigen : *Ego sum prausurus cum Rege, &*  
*Regina* : Ich / ich werd Morgen mit dem König und der Königin zu Ta-  
fel sitzen / nunmehr ist keiner meines gleichen / hab auch nicht Ursach ei-  
nem ein gutes Wort zu geben / oder viel das Hütlein zu rücken. *Aman*

R r ij

figt

Num. I.  
Scriptura.*Esther. 5.*  
v. 4.*ibid. v. 12.*

ist andern Tags der Königin zu linker Seiten; ach dieses gedünckelt mich schon ein schlechtes prognosticon zu seyn / dann gemeinlich was die lincke Seiten betriß / dem Unglück unterworfen ist: Bey wehrender Tafel sucht die Königin Esther Gelegenheit neue Gnaden von ihrem König zu erlangen: *Quæ est petitio tua* (spricht Assuerus.) *Ut deur tibi?* & *quid vis fieri?* & *si dimidiam partem Regni mei petieris, impetrabis:* Was ist das Verlangen? was soll seyn das Anbringen? Ich bin geneigt / dero begehren / sey es immer / was es woll / und soll es auch das halbe Reich kosten / zu willfahren. Nein / nein / nichts dergleichen / kein Reich / kein Land / kein Silber / kein Gold ist mein Begehren / sondern *appendite Aman in patibulo:* Damit gegenwärtiger von der Hoffart aufgeblasener Aman, ein abgesagter Feind meines Gesch. echts möchte an einen Galgen / so er für andere gebauet / geknüpffet werden / & *suspensus est:* Was Esther verlangt / ist geschehen / und Aman an einem Zwerchholz erhöht worden / ach! *in felix nimis est prosperitate sua:* Das Unglück wächst über Nacht / kein Beständigkeit und Versicherung ist allhie zu suchen / minder zu finden. Recht dahero läßt herkommen Seneca von einem König / welcher einen lieben und getruen Hofbedienten nach Möglichkeit mit Gütern und Herrschaften bereicht / und nach ihm in nächste Dignität und Würde gesetzt: einmahl fragt der König diesen seinen lieben *ministrum*, ob er wol mit ihm erwiesenen Königlichen Gnaden contento habe? Dieser seufftend gibt mit schuldigster Submission zur Antwort: *non ex omni parte, quia unum est, quod deest:* Er hat zwar große / und unmeritirte Gnaden empfangen / aber eines mangle: der König verlange zu wissen / was dieses sey? Der verständige Cavallier weist dem König die Fortun auff einer runden Kugel sitzend mit dieser Beyschrift: *clavus deest:* Es mangelt ein Nagel / mit deme das in Händen habende Glück könnte beständig angehefft werden? so vermerck ich wol / spricht der König / dein Glück / dein Reichthum / und dein ganges Aufnehmen hangt an dem Nagel? Ja / ja / nicht anderst: *hoc fortunæ rotam, stabilem reddam, & tunc felix ero:* Mit diesem soll man das schnell-lauffende Glücks-Rad hefften / und im beständigen Stillstand halten / dann alles / was sich auff Erden wirft / ist der Veränderung unterworfen.

*ibid. v. 2.**ibid. v. 10.  
2. Prosp.**Historia.*

Sesostris ein König der Egyptier / von der Göttin Fortuna hoch beglückt / hat viel Land und Leuth unter sich gebracht / und der Ursachen von den hochschwebenden Gedancken gekihelt und angetrieben / hat er sich in einen guldenen / und mit kostbaren Edelstein versecten Wagen gesetzt / anstatt der Pferd / 4. gefangene König eingespannt / und sich zu allen hohen Zeiten Triumphirlich in der Statt herum führen lassen; Einmahl läßt unbeweglich einer auß den 4. Gefangenen / und in den Wagen eingespannten Königen / seine Augen gehen auß das Rad / betrachtend / wie der

Obe.

Obertheil so bald zu Boden kommt / und der Untere wieder erhöht werde. Solches vermerckt Sesostris, frage und begehrt von dem Gefangenen zu wissen / was er also mit unbeweglichen Augen in dem Rad ersehe: dieser unerschrocken erklärt seine Gemüts-Gedanken / wie alles auff Erden gleich diesem Rad augenblicklich veränderlich ist / und was jetzt den Boden berührt / hat die Hoffnung erhöht zu werden / und was erhöht sich befindet / steht in größter Gefahr ernidriget zu werden: Sesostris verstande gleich die parabol, entliesse diesen König von dem Wagen / besorgend das Glücks-Rad möchte sich auch noch einmal mit ihm wenden. Ist mir erlaubt dieses schnell laufende Glücks-Rad mit zwey Worten zu entwerffen: stare nequeo: Bey mir ist kein Stillstand zu finden; Dahin zieleth der H. Ambrosius; bona hujus sæculi instabilia sunt, & rotarum more cum ipso sæculo volvuntur; unbeständig ist alles / was auff Erden sich findet / und wird mit der Zeit gleich wie das Rad am Wagen sein Orth verwechseln / man kehret mit einer Hand umb / ist ein reicher Cræsus, ein armer Diogenes, der wolhabende Croesus, ein dürstiger Zeno, Dahin spilet der Poet:

Nempè dat, & quodcumque libet fortuna, rapitque,  
Irus & est subito, qui modo Cræsus erat.

Das glück gibt/nimt/wem/was es will?  
All Menschen Macht ist ihm ein Spiel.

So gar ist alles der Zeit Verwechslung unterworfen / daß auch die beste Freund aller erwiesenen Wolthaten vergessend sich vor Feind erklären / unangesehen was schreibt Gregorius: Amicus fidelis protectio fortis, & munium palatium: Amicus fidelis vivus thesaurus: Amicus fidelis super aurum & lapidem pretiosum: Amicus fidelis hortus conclusus, & fons signatus, qui opportunè aperiuntur, & communicantur: Amicus fidelis solatii portus: Ein treuer Freund ist ein Schild / ein festes Gebäu: Ein treuer Freund ein lebhafter Schatz: Ein treuer Freund ein edles Kleinod: Ein treuer Freund ein geschlossener Garten / ein gezeichneter Brunn / so sich in erwünschlichen Gelegenheiten eröffnen und communiciren: Ein treuer Freund / mit einem Wort / ist der beste Trost. Quantum bonum est, ubi sunt præparata pectora, in quæ turè secretum omne descendet: Was kan schöners auff Erden sich erzeigen / als wann zwey Herren mit der Ketten der Lieb / und Stricken der Verschwiegenheit sich verbinden / und verknüffen?

Aber zu diesen gegenwärtigen Zeiten heist es / wie das gemeine Sprichwort lautet:

Sin ungis pungit: si pungis rusticus ungit.

R r iij

Dem

Ault. Sen.  
Conviv.